

Allergnädigst privilegirtes
Leipziger Tageblatt.

No. 61. Dienstag, den 2. März, 1819.

Die Leipziger ökonomische Societät erhielt im Jahr 1765 den 28sten Febr. ihre allergnädigste Landesherrliche Bestätigung. Es hatten sich nemlich im Frühjahr 1763 mehrere hiesige Gelehrte und Gewerbetbürger, mit Zuziehung einiger Auswärtiger, dahin vereinigt, die städtischen und ländlichen Gewerbe durch gemeinschaftliche Wirkung zu unterstützen und zu befördern. Sehr bald traten noch mehr einheimische wie auswärtige Beförderer zu diesem patriotischen Verein, so daß die Gesellschaft unstreitig die stärkste ward, die es in Deutschland für ähnliche Zwecke gegeben hat. Sie hatte ihre Mitglieder nicht nur in allen Ländern Deutschlands, sondern auch in den mehrsten Ländern Europa's. Mitglied der Leipziger ökonomischen Gesellschaft zu seyn, hielt man für eine Würde gebende Ehre, um die sich selbst höhere Stände bewarben.

Zweck und Ausdehnung gaben auch der Societät nicht nur einen hohen Ruf, sondern

bewirkten auch das beabsichtigte Gute im vollen Maße. Man beehrte sich, auf die herrschenden nachtheiligen Fehler in den Gewerben aufmerksam zu machen, auf das Bessere hinzuweisen und in helleres Licht zu stellen, das Neue zu prüfen und zu weiterer Kunde zu bringen. Wer nicht unmittelbar an den geselligen Verhandlungen Theil nehmen konnte, bestrebt sich, es mittelbar zu thun, sandte z. B. Samereien, Zeichnungen, Modelle, Geräthschaften, Kunstprodukte, Bücher 2c. ein. So bekam Leipzig eine Sammlung, dergleichen es wohl wenig geben mag. Ein Mitglied schenkte sogar im Jahr 1803 der Societät sein treffliches Landgut in Möckern mit der ausdrücklichen Bedingung, daß die Societät es zu ihren Versuchen zunächst benutzen sollte.

Viel, sehr viel Gutes ist durch die Societät befördert worden. Hauptsächlich ist das der Fall beim ersten, allgemeinsten und nothwendigsten Gewerbe, der Landwirth-

schaft. Mit unglaublicher Schnelligkeit erhob sich diese im Vaterlande, denn die vorzüglichsten Sachkenner standen im Vereine, theilten ihre Erfahrungen und Meinungen einander mit, und unterstützten sich wechselseitig. So verbreitete sich das Neue schnell durch alle Provinzen. Die Nachbarn der Unternehmer lernten am Beispiele und so kam das Neue bis zum gemeltesten Landwirth. Sachsen hat darum den Ruhm sich der allermeisten Erfindungen zu rühmen, die in der Landwirthschaft gemacht worden sind. Es ward das Muster, welches andere Länder nachahmten.

Aber auch andere Gewerbe, besonders die technischen, gewannen auf diesem Wege. Besieg hierzu geben die vielen, in der aufgestellten Sammlung vorhandenen Modelle und Kunstprodukte.

Die gesuchtesten Maßregeln einer Regierung würden nie im Stande gewesen seyn, so viel Gutes in den Gewerben des Landes zu erzielen. Gewerbe gedeihen nur, wenn sie aus der Kraft der Gewerbedürger hervorgehen und gepflegt werden.

Aber auch nur Leipzig konnte der rechte Ort seyn, von wo aus eine solche Wirklichkeit rege gemacht werden und ausgehen konnte. Der Verkehr dieser Weltstadt, welcher in keiner andern deutschen Stadt in gleichem Verhältnisse Statt findet, trug zur Erleichterung mancher Zwecke das Seinige

bei; allein mehr noch schuf der Sinn für das Gute, welches jeder Zeit von Leipzig nicht mit Unrecht gerühmt wird. Leipzig schuf den Verein, gab ihm Ruf und Wirklichkeit. Seinen Einwohnern gebührt daher der Ruhm, daß sie im Verein große Zwecke zu erreichen wissen. In Leipzig erstirbt das Gute nicht, wenn es auch angefochten wird, denn seine Einwohner, Gelehrte und Gewerbbürger ermüden im Gemeinnützigen nicht. Dieß wird sich auch fernerhin im Fortleben der ökonomischen Societät aussprechen und spricht sich nach ihrer Wiederbelebung bereits schon thätig genug aus. Denn nur ein Jahr ist es her, daß einige der ältern Mitglieder sich aus Neue zur Verfolgung des Zweckes vereinigten, so zeigte sich doch gar bald ein Geist, eine Liebe und Emsigkeit für das Gute, wie es nur den patriotischen Sachsen erfreuen kann. Mit jeder Versammlung ward die Gesellschaft stärker und die Thätigkeit größer.

Dieß alles ist als Versuch geräuschlos geschehen. Man kann darum annehmen, daß noch mehrere Beförderer des Gemeinnützigen sich an uns angeschlossen haben würden, und es sieht zu erwarten, daß sie uns noch durch ihren Beitritt erfreuen werden. Und so darf man die gerechte Hoffnung hegen, daß die ältere Wirklichkeit und der nicht verhallte Ruf einer Gesellschaft in Leipzigs Mauern, wiederum heimkehren werden.

Die Leipziger ökonomische Societät
versammelt sich in jedem Monate einmal und
zwar am ersten Dienstage des Monats,
Nachmittag um 2 Uhr in der Pleißenburg.

Fr. Pohl, Professor der Ökono-
mie und Technologie.

Ganz neue Recepte.

(Beschluß.)

Leipzig, den 25. Febr. 1819.

Recept wider die lange Weile.

R. Spät zur Ruh und zeitig auf,
Gibt den längsten Lebenslauf;
Wenn Euch aber, weil es tagt,
Stets die lange Weile plagt,
So verschreibet der Barbier
Gleich das rechte Mittel hier;
Daß Ihr zwanzig Tonnen Gold
Selber commandiren sollt,
Nebenbei noch Bücher schreiben,
Alchemie, Botanik treiben,
Und ein ganzes Institut
Junges, muntres, biß'ges Blut
Eis'ger Mädchen, wunderhold,
Tag und Nacht bewachen sollt.
Habt Ihr dann noch überlei,
Nun so werdet nebenbei
Bisitor, Mundkoch, Bader,
Botenmann und Staatsberather.

N. B. z. nehmen. Stockfisch,
Wunderdoctor und Dorfbarbier.

Leipzig, d. 23. Febr. 1819.

Recept wider Grillen.

R. Wider alle Grillen,
Mögen heißen wie sie wollen,
Meine Kaiserpillen
Radical bedienen sollen.
Sitzt's im Kopf und Herz,
Eine Dosis Gastnachtscherz;
Kommt's aus Milz und Magen,
Rheumarwein und Champagner schlagen
Bei der sechsten Flasche an;
Ist uns Jemand lieb und theuer,
Und man's haben kann,
Setzt man bei gelindem Feuer
Dann noch etwas Rüsse zu,
Und die Grille läßt Dir Ruh.

Nach Verordnung zu nehmen.

Stockfisch,

Wunderdoctor und Dorfbarbier.

Leipzig, d. 23. Febr. 1819.

Recept wider die Hypochondrie.

R. Nicht Glaubersalz und Karlsbad,
Trifolium und Michrisat,
Nicht Drescher- und Prälatenkost
Nimmt so geschwind den alten Rost
Vom Seelenspiegel rein hinweg,
Als erstlich: bei dem guten Weg
Nach Mäckern der Draisinen

Sich täglich zu bedienen;
 Mit der Journalière
 So dann die kreuz die quere
 In Pommern und in Preußen
 Zwei Jahre nur zu reisen;
 Und bringt man noch mit Schiffeziehn
 Vier Wochen nach gerade hin,

So geht man endlich wieder hier
 Zur Nachkur in den Dorfbarbier.

Nach Verordnung zu nehmen.

Stoßfisch,
 Wunderdoctor und Dorfbarbier.

T h e a t e r.

Dienstag, den 2ten März: die Indianer in England. Lustspiel in 3 Aufzügen,
 von Kogebue. (Demosselle Schaffner vom königlichen Theater in Berlin,
 Gurli, als Gastrolle.)

Thorzettel vom 1. März, 1819.

<p>Grimma'sches Thor. Gestern Abend. Hr. Ritteraufbes. v. Carlowis v. Falkenhavn, in der Säge Vormittag. Die Breslauer f. Post Die Wauzen-Strauer f. Post Die Dresdner r. Post Nachmittag. Auf der Frankfurter Post: Hr. Doct. Müller von Slogau, pass. durch Die Dresdner Vöstkürsche Hr. Graf Warkwis von Dresden, im Schild Halesches Thor. Gestern Abend. Hrn. Kauf. Hesse und Edw. anders von Berns- burg, im gold. Adler Hr. Lieuten. Carolsky von Warschau, v. d. Hartog, Herzogl. Dess. Hofkommissonär, von Dessau — Vormittag. Kaufm. Meyer von Bremen, im Hotel de Baviere</p>	<p>U. 9 1 1 7 1 1 3 U. 6 7 8 9</p>	<p>Die Magdeburger r. Post Auf der Braunschweizer Post: Hr. Buchhändl. Schmidt u. Hr. Barneck, Handlung- diener von Hamburg — Rastädter Thor. Gestern Abend. Eine Estaffette von Lützen Vormittag. Die Jena'sche f. Post Dr. Brind. Benede v. Markttheidensfeld, im Joachimthal Die Frankfurter r. Post Nachmittag. Ein f. Russ. Courier von Paris, pass. durch Hospital Thor. Gestern Abend. Hr. Guthbes. Claus von Voldiz, Nr. 117 • Guthbes. Zimmermann v. Zettritz, Nr. 1179 Nachmittag. Die Freiburger f. Post Hr. Fabrikant Raumann von Schlettan, bei Raumann</p>	<p>10 11 U. 11 8 11 11 1 U. 6 7 1 2</p>
---	--	---	---

Thorschluß: zwei Viertel auf 7 Uhr.